

## **Basar im Patrizierhaus**

Die Freunde der Stadtbibliothek Halle e. V.

*Plötzlich fanden sich in der Not ein paar Freunde zusammen und gründeten einen Verein. Was dieser bewirken kann, wird deutlich, wenn man an dem wunderschönen teilsanierten Renaissancehaus in der halleschen Innenstadt vorbeispaziert. Die Freunde machten aus diesem ihr Bücherhaus. Hier werden größtenteils ausgesonderte Bestände der Zweigbibliotheken für Preise nach Augenmaß an den Besucher verkauft. Von dem Geld verschenkt der Verein beispielsweise Bibliotheksausweise zum Weihnachtsfest.*

Lesen ist wichtig, da sind sich alle einig. Doch wer im Jahr 2003 den damals gerade frisch erschienenen Harry-Potter-Band in der Stadtbibliothek ausleihen wollte, wurde bitter enttäuscht! Wegen der allgemeinen Finanzsituation der Stadt und einer Haushaltssperre konnte in jenem Jahr kein einziges neues Buch angeschafft werden.

Stadtrat Wolfgang Kupke, Initiator und heute Vorsitzender des Vereins, protestierte heftig im Stadtrat und erreichte durch die folgende Berichterstattung der Lokalpresse eine vorher nie dagewesene Öffentlichkeit für die Probleme der Bibliothek – und die nachträgliche Bewilligung von immerhin 35 000 Euro aus Restmitteln der Stadt. Im Haushalt 2004 wurden dann wenigstens 70 000 Euro für die Erwerbung neuer Medien vorgesehen – auch dies allerdings immer noch viel zu wenig im Verhältnis zu den von der Landesregierung an der Einwohnerzahl orientierten empfohlenen 300 000 Euro.

Doch das Haushaltsloch von 2003 stellte nur eines von vielen Problemen dar: Zwischen 1993 und 2003 hatten insgesamt 13 Zweigbibliotheken geschlossen werden müssen. Heute existieren nur noch die Zentralbibliothek und drei Stadtteilbibliotheken sowie eine Musik- und eine Fahrbibliothek. Das Magazin der Zentralbibliothek quoll über. Es fehlte an Lagerraum und der Möglichkeit, ausgesonderte Bücher sinnvoll unterzubringen.

Außerdem stand die Stadtbibliothek im September 2004 vor einer Zäsur: Zusammen mit dem elektronischen Ausleihsystem sollte nun auch eine jährliche Leihgebühr für alle Leser über 18 Jahren eingeführt werden. Schnell wurde klar, dass die Bibliothek mit ihren ca. 25 000 Lesern eine dauerhafte Unterstützung von außen benötigte.

### **Vereinsgründung – wie machen's andere?**

Durch Internetrecherchen informierten wir uns über andere Fördervereine und Freundeskreise von Stadtbibliotheken, lasen von deren Vorgehensweisen und Erfolgen und waren bald überzeugt: Auch wir sollten einen Förderverein gründen!

Nach einer mehrmonatigen Vorlaufphase zur Klärung der Vereinssatzung und der angestrebten Gemeinnützigkeit kamen im Januar 2004 zehn Interessierte zur feierlichen Gründungsversammlung zusammen und konstituierten den Verein „Freunde der Stadtbibliothek Halle e.V.“ Auf den Gründungsauftrag in der Lokalzeitung erfolgten noch kaum Rückmeldungen, doch seit der Verein regelmäßig durch Bücherbasare an die Öffentlichkeit tritt, bieten immer häufiger interessierte Mitbürger ihre Unterstützung an. Dabei ist eine gewisse Scheu vor dem formellen Vereinsbeitritt zu beobachten, doch um mitzuarbeiten ist die Vereinsmitgliedschaft nicht zwingend notwendig – wir sind für jede helfende Hand dankbar!

Unser junger Verein ist ein kleiner Zusammenschluss von zur Zeit 27 Mitgliedern. Der Jahresbeitrag liegt bewusst bei lediglich fünf Euro, weil wir niemanden durch eine hohe Summe abschrecken wollen. Alle Mitglieder arbeiten ehrenamtlich. Wir haben auch kein eigenes Büro, wodurch kaum Kosten anfallen.

Unsere Kommunikation – auch die zwischen Verein und Stadtbibliothek – findet nahezu ausschließlich per E-Mail statt. Manche Mitglieder wollen über alle anstehenden Aktivitäten detailliert unterrichtet werden und sich kreativ an der Ideenfindung beteiligen, anderen genügen Informationen in größeren zeitlichen Abständen.

Von großem Vorteil ist, dass der Vereinsvorsitzende zugleich Mitglied des Stadtrates und dort wiederum Mitglied des Kulturausschusses ist. Er kennt die Bibliothek ‚wie seine Westentasche‘, einschließlich aller Zweigstellen, und kann mit dieser Kenntnis bei den Haushaltsberatungen im Stadtrat deren Belange sachkundig vertreten. Auch wenn sich in der Vergangenheit niemand im Stadtrat gegen die Bibliothek gestellt hatte – von nun an hatte die Bibliothek eine richtige *Lobby*!

### **Enge Zusammenarbeit zwischen Bibliothek und Verein**

Von Seiten der hauptamtlichen Mitarbeiter der Stadtbibliothek haben wir große Dankbarkeit für unsere Arbeit erfahren. Alle waren froh, dass sich nun endlich ein Kreis fand, der sich intensiv für die Bibliothek einsetzte.

Anfängliche Ängste einiger Mitarbeiter, der Verein könnte nach und nach die Arbeit der Bibliothekare übernehmen und diese teilweise ersetzen, konnten

glücklicherweise zerstreut werden. Auf die inhaltliche Arbeit der Bibliothek nimmt der Verein keinen Einfluss. Die Zusammenarbeit zwischen Bibliothek und Verein, insbesondere dem Vereinsvorstand, ist sehr eng. Man informiert sich wechselseitig über Aktivitäten, Zukunftspläne, Projektideen etc. Drei Mitarbeiterinnen der Bibliothek sind auch Mitglied im Verein und bringen so ihr wertvolles Fachwissen und ihre oft langjährigen Erfahrungen ein.

Besonders hilfreich ist die Zusammenarbeit bei der Umsetzung von Projekten unter Einsatz von Mitteln aus Fördertöpfen. Denn im Gegensatz zur Bibliothek als städtische Einrichtung kann der Verein auf solche zurückgreifen. In diesem Fall stellt der Verein der projektverantwortlichen Bibliothekarin eine Vollmacht aus, mit der sie dann in ihrer Eigenschaft als Vereinsmitglied und mit ihrem Fachwissen als städtische Bibliothekarin das Projekt realisiert. Um allerdings Interessenkonflikte zu vermeiden, streben wir letztlich keine zu enge Verquickung von Hauptamtlichen der Bibliothek und Ehrenamtlichen an. Wir verstehen uns, wie es unser Vereinsname schon sagt, als Freunde der Stadtbibliothek, die diese als Bürger von außen unterstützen. Daher ist die Leiterin der Bibliothek auch kein Vereinsmitglied, auch wenn sie satzungsgemäß zu den Sitzungen eingeladen wird und über alle Aktivitäten informiert ist.

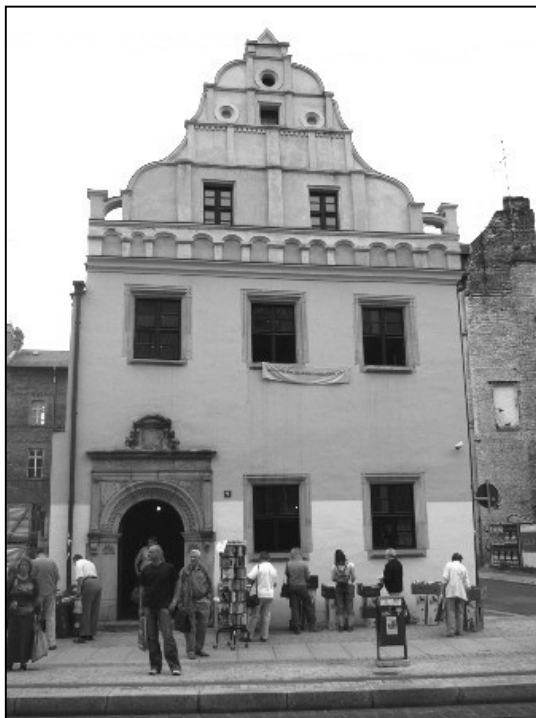
Der Verein unterstützt die Bibliothek, trägt aber im Gegenzug auch Wünsche und Forderungen der Leser an die Bibliothek heran – so zum Beispiel mit dem stolzen Ergebnis, dass die Bibliothek im Jahr 2005 erstmals während der Betriebsferien der Stadtverwaltung zwischen Weihnachten und Neujahr geöffnet bleiben wird.

#### **Ambiente – ohne Heizung und Sanitäranlagen**

Das größte Vereinsprojekt sind unsere Bücherbasare. Nachdem wir im Frühjahr 2004 bei Straßenfesten begannen, vom Autoanhänger aus Bücher zu Gunsten der Bibliothek zu verkaufen, fingen wir an, uns nach einem festen Standort umzusehen. Über mehrere Monate haben wir die ausgesonderten Bücher eines Bibliotheksmagazins verkauft – der Verkaufsraum lag allerdings in einer vierten Etage, was sich für den ständigen An- und Abtransport von Büchern als sehr ungünstig erwies.

Als Verein, dessen Arbeit letztlich der Stadt zugute kommt, haben wir beim Zentralen Gebäudemanagement der Stadt Halle um Unterstützung gebeten. Inzwischen haben wir von der städtischen Gebäudeverwaltung ein wunderschönes teilsaniertes und zum Verkauf stehendes Renaissancehaus in der halleischen Innenstadt zur kostenlosen Nutzung bekommen. Das Haus hat zwar keine Heizung und keine Sanitäranlagen, bietet aber für den Buchverkauf ein ideales Ambiente. Bis sich ein Hauskäufer findet, dürfen wir dort unsere

Bücherbasare durchführen. Die Übernahme dieses Hauses im Dezember 2004 war für unseren Verein ein Glücksfall und wurde ein großer Erfolg. Mit viel Elan wurde der Verkaufsraum mit ausrangierten Bibliotheksregalen eingerichtet. Wir nutzen nur das Erdgeschoss, in dem etwa 15 000 Bücher Platz finden. Im hinteren Teil befindet sich ein großer Lagerraum, in dem sich noch mehrere Tausend Bücher in Bananenkartons stapeln.



Ideale Zwischennutzung: Das Bücherhaus

#### **Nach diesem einen Buch schon lange gesucht ...**

Bei den zum Verkauf stehenden Büchern handelt es sich bisher zum größten Teil um ausgesonderte Bestände der Zweigbibliotheken, die auch im Eigenverkauf nicht abgesetzt werden konnten. Da bei unseren Basaren viele Käufer kommen, die nicht Besucher der Stadtbibliothek und der dortigen Verkaufsstände sind, können wir hier erheblich mehr Bücher absetzen.

Bei unseren Basaren werden wir inzwischen vermehrt auch von Privatpersonen angesprochen, die uns ihre Bücher als Spende anbieten. Unser großes

Ziel besteht darin, in Zukunft vielleicht auch größere Büchermengen, beispielsweise durch Haushaltsauflösungen, zum Verkauf zu übernehmen.

Bisher nehmen wir alle Bücher an. Für vieles, was wir fast schon entsorgen wollten, hat sich beim Basar doch noch ein Käufer gefunden, der genau nach diesem einen Buch schon lange gesucht hat. Von Zeit zu Zeit kommt es jedoch auch vor, dass wir sehr schlecht erhaltene, verschmutzte oder zerrissene Bücher ins Altpapier geben müssen. Dies tun wir allerdings nicht vor den Augen der Kunden, die uns ihre vermeintlichen Schätze anvertraut haben. Viele bringen es nicht übers Herz, ein Buch wegzuerwerfen und geben es dann lieber an uns. Wir trösten uns damit, dass aus Altpapier auch wieder neue Bücher entstehen.

### **Preise nach Augenmaß**

Da bei unseren Basaren meist zehn oder mehr Käufer gleichzeitig im Haus nach Büchern stöbern, sind immer mindestens zwei Vereinsmitglieder anwesend. Einer ist für die Kasse verantwortlich, der andere füllt die Regale auf. Da die Arbeit aber großen Spaß macht und man mit vielen netten Menschen in Kontakt kommt, finden sich nun immer mehr Helfer für die Bücherbasare. Es gibt dabei immer etwas zu tun, Bücher müssen thematisch einsortiert und neue Kisten ausgepackt werden.

Wir geben die Bücher gegen eine Spende von 20 Cent bis 1 Euro pro Stück ab, wertvolle Stücke kosten auch schon einmal mehr. Dabei machen wir Preise nach Augenmaß: an Kinder, Jugendliche, Studenten und erkennbar Bedürftige wird grundsätzlich billiger verkauft, und jedes Kind, das unser Haus besucht, darf sich ein Buch gratis aussuchen.

Es darf auch gehandelt und gefeilscht werden! Umgekehrt legen Käufer, denen unser Preis zu niedrig erscheint, mitunter noch eine Spende auf den Kaufpreis obenauf. Oberstes Ziel für uns ist, dass die Hallenser unser Bücherhaus mit einem zufriedenen Gefühl verlassen, wiederkommen und uns womöglich ihre nicht mehr benötigten Bücher stiften.

### **Was tun mit dem Geld?**

Die Einnahmen liegen trotz der extrem niedrigen Preise bei 400 bis 700 Euro pro Basar, was natürlich auch der exzellenten Lage in der Fußgängerzone der Innenstadt zu verdanken ist. Der Erlös wird vorrangig für die Anschaffung neuer Medien eingesetzt. Außerdem unterstützen wir andere Bibliotheksaktivitäten wie z. B. das Bibliotheksfest zum 100-jährigen Bibliotheksjubiläum 2005. In Planung ist auch die Finanzierung einer Werbeaktion für die Stadtbibliothek, um auf die neuen Medienbestände aufmerksam zu machen.

Der Verein übernimmt auch die Kosten, wenn bei Veranstaltungen der Bibliothek Blumen, Gutscheine für Auszeichnungen und Preise etwa bei Lese- und Malwettbewerben benötigt werden, für die keine Haushaltsmittel zur Verfügung stehen.

Weihnachten 2004 verschenkte der Verein 20 Gutscheine für die neuen *Bibliocards* über Arbeitslosen- und Sozialberatungsstellen an Bedürftige. Diese Aktion soll wiederholt werden. Der Verein übernimmt auch die Kosten für den Erwerb einer *Bibliocard*, wenn langjährige Leser der Bibliothek sich nur aufgrund der neuen Kostenregelung abmelden, weil dies ihren Finanzrahmen sprengt.

Im Rahmen der Freipaketaktion der Deutschen Post am 25. Februar 2005 hat der Verein in der Lokalpresse um Zusendung gebrauchter Bücher gebeten und über 20 Pakete erhalten.

Im Rahmen des 1200-jährigen Stadtjubiläums im Jahr 2006 wird der Verein aus dem städtischen Jubiläumsfonds 3 000 Euro erhalten, um Spezialliteratur zur Geschichte der Stadt Halle – Hallensia – anzuschaffen.

Der Verein finanziert auch für die Vereinsarbeit relevante Weiterbildungen. So haben zwei Vereinsmitglieder ein Seminar zu *Rechtsfragen rund ums Ehrenamt* besucht, mit dem Ergebnis, dass sich der Verein nun für die Bücherbasare um die eigentlich längst fällige Veranstaltungspflicht bemüht.

Zur Zeit erwägt die Stadtbibliothek, allen Schulanfängern eine *Bibliocard* zu schenken, um die Kinder für das kostenlose Lesen in der Bibliothek zu werben. Die Herstellungskosten dieser *Bibliocards* werden, falls sie den Bibliotheksetat überschreiten, ebenfalls vom Verein übernommen.

### **Mehr Leser – mehr Finanzmittel**

Zunehmend wird das Vereinsgeld für Werbung zum Lesen eingesetzt, indem z. B. *Bibliocards* verschenkt werden. Denn für 15 Euro, soviel kostet eine Benutzerkarte jährlich, könnte die Bibliothek höchstens ein neues Buch erwerben. Durch die *Bibliocard* hat die Bibliothek jedoch sowohl einen neuen Leser gewonnen als auch 7.50 Euro Reingewinn, denn gemäß Stadtratsbeschluss muss sie diese Einnahmen nicht gänzlich an die Stadtkasse abführen, sondern kann 50 % der Gebühren für eigene Medienanschaffungen verwenden. Mahngebühren kommen der Bibliothek sogar zu 100% zugute. Allerdings sind dies auch die einzigen Einnahmequellen der Bibliothek. Umso mehr Leser die Bibliothek also bekommt, umso mehr Geld steht auch für die Anschaffung neuer Medien bereit.

### **Unterstützung gemeinnütziger Projekte**

Durch die große Masse der Bücher in unserem Bücherhaus besteht die Möglichkeit, auch andere gemeinnützige Projekte außerhalb der Bibliothek zu unterstützen. So haben wir z. B. einer Grundschule in Polen Kinderbücher zur Unterstützung des Deutschunterrichts zur Verfügung gestellt und stellen Bücher für die deutschsprachige Caritas-Bibliothek im ebenfalls polnischen Oppeln zusammen. Mit allen Titeln zum Thema *Frieden* fördern wir den Aufbau einer Spezialbibliothek beim Friedenskreis Halle e. V., und dem Halleschen Vorlesekreis stellen wir ebenfalls kostenlos Literatur für seine Arbeit mit alten Menschen und Kindern zur Verfügung. Vor kurzem erreichte uns sogar die Anfrage einer rumänischen Universitätsbibliothek, die uns um die Vermittlung deutscher Klassiker bat.

### **Nebeneffekt: Öffentlichkeitsarbeit für die Stadtbibliothek**

Einer der wirkungsvollsten Effekte der Basare ist ohne Zweifel unsere positive Werbung für die Stadtbibliothek. In vielen Gesprächen, die sich rund um den Bücherverkauf ergeben, können wir auf die Probleme unserer Bibliothek hinweisen und schaffen so Öffentlichkeit, Interesse und auch Verständnis. Oft wundern sich unsere Basarbesucher, dass die Stadtbibliothek Geld für Bücher benötigt, wir aber so viele der alten Bestände verkaufen. Dann erklären wir, dass die Stadtbibliothek eine Gebrauchsbibliothek ist und Aktuelles anbieten muss, wie es sich mit den Zweigstellenschließungen in Halle verhält und dass unsere Stadtbibliothek unter Platzproblemen leidet. Wer sich nicht tiefergehend mit dem Bibliothekswesen beschäftigt, geht anfangs vielleicht zu naiv an dieses Thema heran und macht sich nicht bewusst, dass in Bibliotheken vor allem aktuelle Medien wie DVDs, Hörbücher, Bestseller, Ratgeber, Reiseführer usw. gefragt sind. Wenn wir dies den Hallensern erläutern, stoßen wir bei den meisten auf großes Verständnis.

### **Externe Fördermittel**

Unser Verein ist ständig auf der Suche nach Sponsoren und Fördermöglichkeiten außerhalb des städtischen Haushalts. Im Gegenzug informiert uns die Bibliotheksleitung, wenn sie Kenntnis von Fördermöglichkeiten erhält, die nur von Vereinen etc. genutzt werden können. Dieses Wechselspiel funktioniert immer besser.

Das Projekt *Beruf und Karriere* wurde mit 5 000 Euro E-Mitteln vom *Bündnis für Innovation und Beschäftigung* gefördert. Im Jahr 2004 konnte die Stadtbibliothek damit stark gefragte Spezialliteratur für Schüler, Azubis und

Arbeitsuchende anschaffen. Im Lesesaal der Zentralbibliothek wurde ein entsprechender Themenbereich eingerichtet und zusätzlich mit einem PC-Arbeitsplatz ausgestattet mit der Möglichkeit, z. B. eine Bewerbung zu verfassen. Veranstaltungen zum Thema *Beruf und Karriere* halfen, dieses neue Angebot bekannt zu machen. Auch für die nächste Förderperiode werden wir uns um Gelder für ein ähnliches Projekt bemühen.

Von der Sparkasse Halle konnten wir aus Anlass des Bibliotheksjubiläums 1 000 Euro einwerben für ein Buch über die Geschichte der Stadtbibliothek. Anlässlich des Halleschen Eichendorff-Jahres 2005 veranstaltet der Verein auf der historischen Burgruine Giebichenstein hoch über der Saale eine Lesung von Gedichten Joseph Freiherr von Eichendorffs, die von der halleschen Bürgerstiftung mit 500 Euro unterstützt wird. Dass das Schreiben der entsprechenden Anträge und die Abrechnung der Zuwendungen mit nicht unerheblichem Aufwand verbunden sind, wissen alle, die damit zu tun haben.

### **Die Freunde im Netz**

Auf der Internetseite des Vereins<sup>1</sup> haben wir unter dem Thema *Lesen in Halle* alle halleschen Bibliotheken zusammengestellt sowie Informationen zu den verschiedenen Projekten und Aktivitäten.

„Die Kultur der Menschheit besitzt nichts Ehrwürdigeres als das Buch, nichts Wunderbareres und nichts das wichtiger wäre,“ – dieses Gerhart Hauptmann zugeschriebene Wort steht nicht nur als Motto über der Website des Vereins sondern hinter allen Aktivitäten, die letztlich das eine Ziel haben, dieser ehrwürdigen, wunderbaren, wichtigen Bücherwelt den ihr angemessenen Platz in unserer Gesellschaft zu verschaffen, denn: „Lesen ist wichtig!“ – doch wissen das wirklich schon alle?

---

<sup>1</sup> <http://www.fdsh.de>.